

Kulturfahrt 2022 Weimar

15. - 16.10.2022



Klassisches Weimar ist seit dem 2. Dezember 1998 ein Eintrag des [UNESCO-Welterbes](#), der elf verschiedene, zumeist „assoziative“ Denkmäler der Stadt [Weimar](#) umfasst,



Von Putzbrunn ging es mit den ,üblichen' SBA Gewohnheiten direkt, wenn auch mit ,ungewohntem' Bus zum Schloss Belvedere:



Wobei es in Allen Sehenswürdigkeiten in Weimar immer noch Corona Einschränkungen gibt...z.B. die Gruppengröße aber nicht nur:





Mit anschließender Stadt Führung mit Start in der Altstadt,
jedoch nicht auf die bequeme Art und Weise:



Sondern ‚per Pedes‘ und mit Unterstützung





Nachdem sich Alle so verausgabt hatten, ging es zum



einem typischen Thüringer Essen:

Malzbiergoulasch mit Apfelrotkohl und Thüringer Klößen

Es gab auch Alternativen aber $\frac{3}{4}$ Haben dieses Essen gewählt:

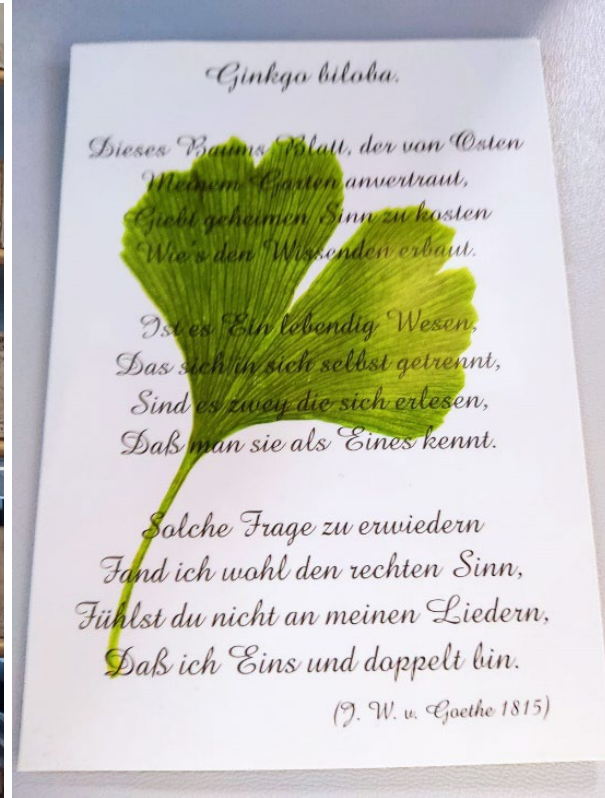


Auch wenn die Portion relativ ‚groß‘ aussieht, haben sich manche Teilnehmer noch eine zusätzliche Portion geteilt (die war aber noch frei und schon bezahlt)

Am Sonntag ging es zuerst zum:

Bauhaus Weimar und dann zur Anna-Amalia-Bibliothek





Und dann ging es leider schon zurück, aber nicht ohne die SBA übliche ‚Speisung‘:



Im Nachhinein haben wir (Rosi P) rausgefunden, dass die Firma RSP aus Kirchstockach drei Jahre lang die Anna Amalia Bibliothek in Weimar restauriert hat



deem um:
le Angebo-
und Mu-
nd Kinder
is der Be-
Freude.
OTOFOTO: PRIVAT

hilbefin-
tober, 19
9,00 Euro.

4 51 40,
in de
de
t alle
espräch
krober
Nach
elneih-

itegra-
rd Di.,
Anmel-
ter
fikir-

ffikir-

lles
lei-
fhr,
t.

„Altes hat ja auch immer eine Geschichte“

INTERVIEW: Hayo Ross über den Reiz des Restaurierens und falsche Gebrauchsspuren

Bruntthal – Hayo Ross ist Spezialist für Restaurierung und Denkmalpflege. Ein Gespräch über Nachhaltigkeit und die Liebe zu alten Dingen.

Herr Ross, was bedeutet Restaurieren genau?
Hayo Ross: Im Grunde ist das ganz einfach: Restaurierung bedeutet Rückführung in einen nachweislichen Zustand, den ein Objekt ursprünglich mal hatte.

Eine zeitlose Definition?
Im Laufe der Zeit hat sich das sehr geändert: Vor 30 Jahren musste nach dem Restaurieren alles aussehen wie neu – heute versucht man den Zustand, den ein Objekt hat, zu erhalten. Gebrauchsspuren dürfen da durchaus sichtbar bleiben, aber das Objekt, beispielsweise ein Fenster, sollten wieder voll funktionsfähig sein.

Sind Gebrauchsspuren vielleicht aus ästhetischen Gründen nicht auch gewollt?

Das ist vielleicht im Vintage-Bereich so. Und in der Möbelrestaurierung dient das auch gerne als ein Mittel der Fälschung, hier werden Gebrauchsspuren dann simuliert.

Restaurator fällt einem als Berufsmöglichkeit nicht als erstes ein. Was hat Ihr Interesse als gelernter Schreiner an dieser Tätigkeit geweckt?

Ich liebe das Alte. Ich habe einen Bezug zu alten Dingen, egal, ob das der alte Stuhl ist, das alte Haus oder die alte Tür. Schon weil Altes immer auch eine Geschichte hat, selbst wenn sie vielleicht profan ist. Zudem geht es auch um Wertigkeit und Bestand. Das hat natürlich auch etwas mit Nachhaltigkeit zu tun, war aber nicht der Grund, warum ich in die Restaurierung wollte. Zumal Nachhaltigkeit in meinen Anfängen, anders als heute, noch kein Thema war.



Liebt das Alte: Hayo Ross.

Was bedeutet denn Nachhaltigkeit für Ihre Arbeit heute?

Heutzutage haben wir es mit einem umfangreicheren Materialmix, mit modernen Kunststoffen und neuen Industriematerialien zu tun, als noch vor 20, 30 Jahren. Viele moderne Standards, etwa in Sachen Brandschutz, beissen sich mit unserer Restaurierungsarbeit. Da gibt es gute und tragbare Lösungen, ist aber immer wieder eine Herausforderung, weil stets etwas Neues kommt. Unsere Arbeit besteht deshalb auch viel aus Recherche, etwa in Sachen Produkteigenschaften. So vertritt sich zum Beispiel an den Schnittstellen im Bereich „Glas und Holz“ Lack nicht mit Silikon.

Sie leisten also auch so etwas wie Detektivarbeit...
Ja. Und für unsere Arbeit muss man viel Geduld mitbringen. Denn häufig habe

ich nur eine Chance, ansonsten ist das Objekt verputzt oder kaputt. Da muss ich mir im Vorfeld schon gut überlegen, wie ich das angehe. Wir haben hier einen Mercedes Knight, Baujahr 1911, stehen. Die Lackschichten hier zu trennen, war schon eine Fielesarbeit. Da sitzt man dann mit dem Watterstäbchen, um diese Schichten Zentimeter für Zentimeter freizulegen. Eine wunderbare, ruhige Arbeit. Und es hat durchaus etwas Meditatives.

Woran haben Sie bislang am längsten gearbeitet?
An der Weinmarer Anna-Maria-Bibliothek nach dem Brand 2004. Da haben wir insgesamt drei Jahre dran gearbeitet. Aktuell sind wir in Wien am Parlament, auch schon zwei Jahre, und wir werden wohl noch dieses Jahr fertig. Da restaurieren wir einen Teil der Innentüren und einen Teil der Fenster.



40 Mitarbeiter hat die Firma RSP in Kirchstockach.

FOTO: VOLKER CARBON

Das sind aber so viele Fenster, dass der Auftrag auf vier Firmen aufgeteilt wurde.

Ist Fachkräftemangel bei Ihnen ein Thema?

Den Beruf des Restaurators lernt man über ein Studium oder handwerkliche Weiterbildung. Und die Studienzahl ist auch nicht exorbitant hoch, von Bewerberüberschuss kann also keine Rede sein. Und wir suchen immer Leute. Wir bilden auch aus, aktuell haben wir drei Azubis. Man braucht nicht über Fachkräftemangel zu jammern, wenn ich selbst nichts dagegen mache. Lehrlinge zu finden haben wir keine Probleme, weil wir etwas machen, was die Leute emotional anspricht.

Merkt ihr Unternehmen bereits die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage?
Zur Zeit ist der Bedarf exorbi-

tant hoch. Das liegt daran, dass in den letzten Jahren zu wenig gemacht wurde, vor allem bei öffentlichen Gebäuden – denken Sie an die Schulen. Irgendwann müssen die saniert werden. Wir werden die allgemeine Wirtschaftslage sicher auch noch zu spüren bekommen, aber zeitversetzt. Das hatten wir nach der Finanzkrise 2008 auch gehabt, da blieben dann irgendwann die Aufträge aus.

Mussten Sie damals Personal entlassen?
Nein, wir haben noch nie Mitarbeiter aufgrund der wirtschaftlichen Situation entlassen. Und wir haben auch nie Kurzarbeit angemeldet. Wir hatten die Misere rechtzeitig erkannt und gesteuert. Da muss ich eben eine andere Art der Akquise betreiben. Wir sind zudem breit aufgestellt, im Holz und Metallbereich haben wir alle Fähigkeiten im Haus.

Das Gespräch führte Volker Carbon.

Die Firma RSP

mit Sitz in Bruntthal-Kirchstockach wurde 1997 gegründet, heute konnte das Unternehmen so mit seinen 25-jährigen Bestehen feiern. Gründer und Geschäftsführer sind Hayo Ross und Michael Schmidt. Das Unternehmen beschäftigt sich vor allem mit Fensterrestaurierung und Denkmalpflege. RSP steht für Ross, Schmidt und Partner und hat mittlerweile 40 Mitarbeiter.

IN KÜRZE

Pullach
Klavierabend im Tresor Vinum

Die schönen Gestrüßkonzerte von André und Michael Hofmann-Kirchner im Tresor Vinum im Großhesselohe, Georg-Kalitz-Straße 1, finden am Freitag, 21. Oktober, weiter – General mit Sophie Hanzel, ist 22 Jahre jung und spielt seit ihrem vierten Lebensjahr Klavier. Schon als Jugendliche hat sie die ersten Preise eingeholt, später studierte sie am Mozarteum in Salzburg. Momentan macht das junge Musikerin ihren Master an der Musikhochschule München. Sie hat einige Konzerte Erfahrung und ist auch schon in China und den USA aufgetreten. In Großhesselohe werden von ihr zu hören sein: Werke von Bach, Glazner, Chaminade und Rachmaninoff, unter anderem. Wie immer wird für die Verpflegung der Besucher auch beste gesorgt. Beginn ist um 20 Uhr, Karten kann man telefonisch oder per E-Mail reservieren: unter Tel. 080 41/799 10 18 beziehungsweise www.gstruess.de. Der Eintritt kostet 28 Euro, ermäßigt 24 Euro. ak

Taufkirchen
Wissenschaft wirkt gegen Umweltrisiken

Anfang November startet in Ägypten die Weltklimakonferenz, vier Wochen später in Kanada die Weltnaturschutzkonferenz gegen das Artensterben. Die Probleme sind vielfältig. Die Volkshochschule Taufkirchen bietet dazu einen spannenden Vortrag mit Ulrich Eberl an.

„Unsere Überlebensformel“ – Globale Umweltkrisen und die Lösungen der Wissenschaft“, am Donnerstag, 27. Oktober, um 19:30 Uhr an der Volkshochschule Taufkirchen, Abhöring 131 im 3. Stock. Klimawandel, Artensterben, Pandemien, Konsumexplosion, Plastikmüll: Die Krisen der Gegenwart sind vielfältig und bedrohen nicht nur unsere Umwelt, sondern auch unser eigenes Überleben. Können wir gegensteuern?

Mit der Isartalbahn zum Skispringen nach Baierbrunn

Ich hoffe, dass wir Eure Erwartungen erfüllen konnten und es Allen Spaß gemacht hat

Jürgen